

LK 2898

RK 2898 Zentralbibliothek Zürich

„Sonne dem Alter“

Die



unterbreitet Ihnen nachstehend

Bericht und  
Rechnung  
über das Jahr 1930

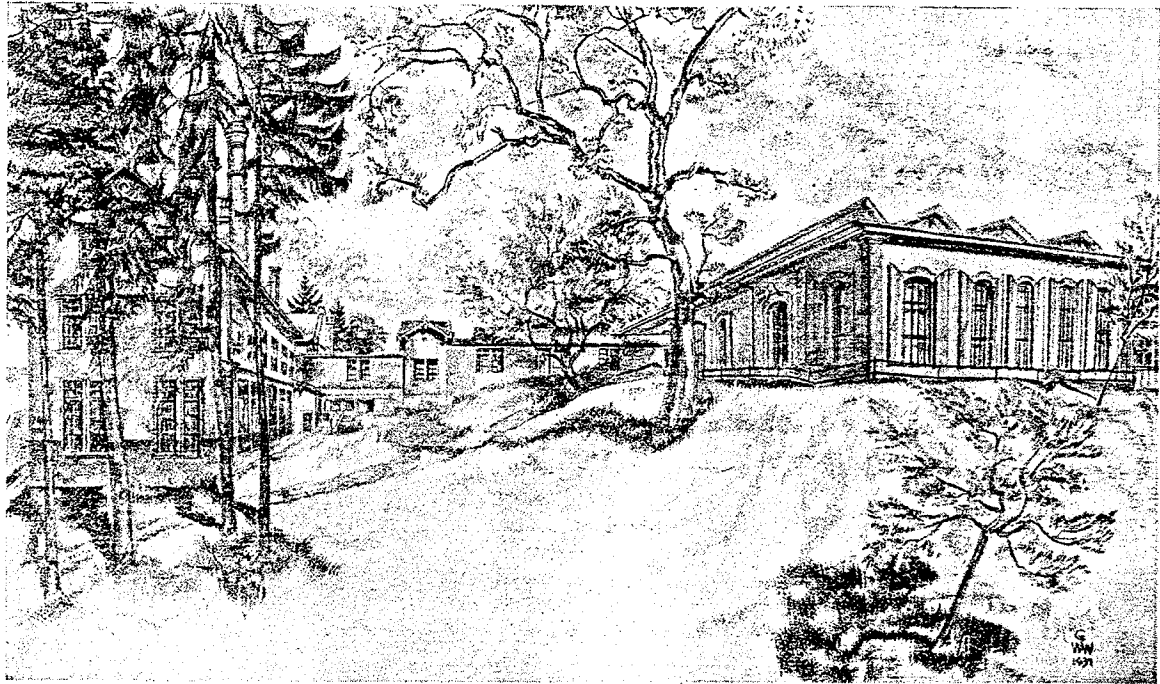
Ausgefertigt und gedruckt in unserer  
Reklame- und Propaganda-Abteilung

## Jahresbericht 1930

An unsere Türe pochte im abgelaufenen Jahr 1930 gar mancher, der zwei Hände und arbeitsfreudigen Willen besass, mancher, der gerne arbeiten wollte und dem wir doch nicht helfen konnten. Fast etwas merkwürdig klingt in unsere Zeit hinein jenes Wort Carlyles: «Arbeiten und nicht verzweifeln!» wenn man die heutige Weltkrise betrachtet mit ihrer fast ins Ungemessene gehenden Arbeitslosigkeit. Wir selber haben es aufs tiefste mitempfunden, wie drückend schwer die Last der Arbeitslosigkeit sein kann und wir haben uns daher nach Massgabe unserer Mittel stets beflissen, das Möglichste für unsere Arbeitslosen zu tun.

Im ganzen haben 104 Menschen längere oder kürzere Zeit bei uns gearbeitet. Ihre Arbeitstage belaufen sich auf ca. 7400 oder im Durchschnitt auf 70 Tage, oder rund  $2\frac{1}{2}$  Monate. An Löhnen konnten wir 79 952 Franken ausrichten und damit doch in mancher Familie, in manchem Einzelleben Not und Sorge etwas mildern. Das ganze Jahr waren ständig beschäftigt 5 Mann. Wir hätten von Herzen gern noch mehr geholfen, aber es fehlte an Arbeitsaufträgen und auch an den notwendigen Betriebsmitteln.

Mit dem 1. April 1930 bezogen wir ausgedehnte Räumlichkeiten in der ehemaligen Seidenfabrik U. Vollenweider & Co. im Hammer, Zürich 8. Ein Vierteljahr mieteten wir zum Preise von Fr. 18 000.— jährlich die Gebäude noch von obiger Firma und vom 1. Juli an dann von der Stadt Zürich, die die Liegenschaft gekauft hatte.



Liegenschaft im Hammer

Da wir für den nächsten Augenblick noch nicht alle Räume mit Arbeit füllen konnten, besonders weil die Geldmittel dazu gefehlt hätten, vermieteten wir einen



Versand-Abteilung

Teil an die Firma «Agis». Der übrige Raum wurde dann für unsere Zwecke umgestellt. Es mussten die elektrischen Leitungen nach den Vorschriften der Stadt geändert werden, die Heizung erforderte eine durchgreifende Anpassung, die Transmissionen mussten entfernt werden: alles das beschäftigte längere Zeit viele Hände, nahm aber auch anderseits unsere Geldmittel stark in Anspruch.

Unser Bestreben ging von jeher in der Richtung, dass wir an vielen kleinen Arbeitsgelegenheiten möglichst viele Hände beschäftigen können, denn wir wollten und wollen nicht ein Faktor in unserem Wirtschaftskörper werden, mit dem die Konkurrenz ernsthaft rechnen muss, sondern nur so viel an Arbeitsgelegenheit für unsere ganz besonderen Zwecke reservieren, als zur Beschäftigung der brachliegenden Hände notwendig ist. Arbeitsfürsorge ist von allen Fürsorgearten die beste und darum suchen wir die Leute wenn immer möglich so zu beschäftigen, dass sie ihren gelernten Beruf verwenden können. Das gibt

ihnen Befriedigung und zugleich wieder Freude an der Arbeit und am Leben. Durch allerlei Faktoren wurden wir dazu geführt, die in der ehemaligen Fabrik bereits bestehenden Werkstätten zu übernehmen und nutzbringend zu verwenden. So besitzen wir heute eine kleine mechanische Werkstätte, eine Spenglerei, eine Schlosserei, eine Schmiede, eine Drechslerei. Es sind keine grossen Dinge, die wir da fabrizieren, aber Dinge, die im praktischen Leben gebraucht werden und deren Herstellung Hände beschäftigen. In der von der Schreibstube für Stellenlose mietweise übernommenen kleinen Hausdruckerei finden wiederum einige ältere Leute Arbeit und Brot.

In einer besonderen Abteilung besorgen wir Garten- und Hausdienste aller Art, Jätten, Umgraben, Holzspalten, Teppichklopfen usw., wo immer eine vorübergehende Hilfe nötig ist.



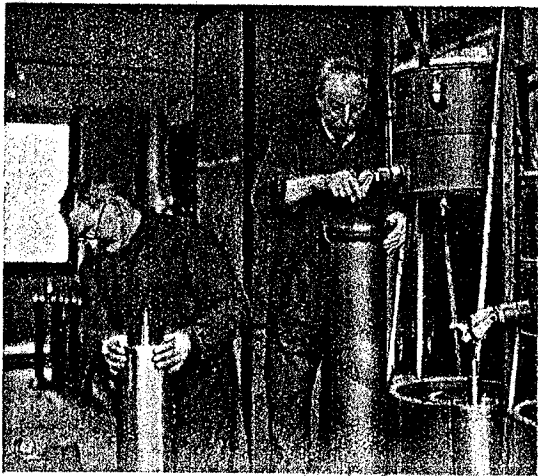
Spenglerei

Photo mit Bewilligung der Schweizer Illustrierten Zeitung

Während der Sommermonate gab uns die Firma «Agis» Gelegenheit, für ihren Gebrauch Flaschenkisten zusammenzunageln. Es war eine anregende,

manchmal auch aufregende Arbeit, die Leute aus den verschiedenartigsten Berufsklassen anzuleiten, mit Hammer und Nägeln stundenlang zu hantieren. Und doch gaben die 10,000 Kisten, die anzufertigen waren, längere Zeit auskömmliche Beschäftigung. Für die selbe Firma haben wir auch öfters neuangekommene Flaschensendungen am Bahnhof ausgeladen. Eine andere Firma gab uns längere Zeit verschiedene Teesorten zum Abfüllen in Papierdüten. Es konnte damit einem etwas schwerfälligen Arbeiter längere Zeit Arbeit zugehalten werden.

Daneben lief die Herstellung und der Vertrieb unserer bekannten eigenen Artikel, wie Bodenwiche in fester und auch flüssiger Form, Schuhcreme in vier verschiedenen Farben, Aluminiumputzmittel «Albu», dann Eau de Cologne und andere Parfumerien und zwar, dank einer freundlichen Einstellung unserer Käuferschaft zu unserer Arbeit und unseren Produkten, mit wesentlich gesteigertem Umsatz.

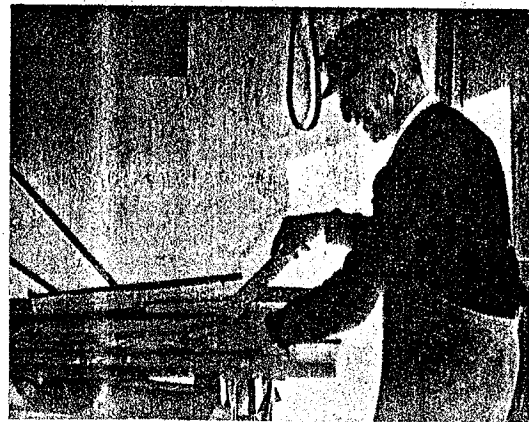


Walzengiesserei

Photo mit Bewilligung der Schweizer Illustrierten Zeitung

Die im Jahre 1929 aufgenommene Herstellung von Schmier- und Entharzungsapparaten für Hobelmaschi-

nen ging gut vorwärts. Es ist dies ein Patentartikel, dessen Herstellung uns allein übertragen war. Wir haben damit ständig drei ältere Männer beschäftigten



Schreinerei

Photo mit Bewilligung der Schweizer Illustrierten Zeitung

können. Ebenso hat die im gleichen Zeitpunkt aufgenommene Buchdruck-Walzengiesserei dauernd zwei älteren Männern Arbeit und Brot gegeben. Diese Artikel sind nicht gerade lukrativ, aber wir sind zufrieden, wenn die Betriebe als Arbeitsgelegenheiten erhalten werden können.

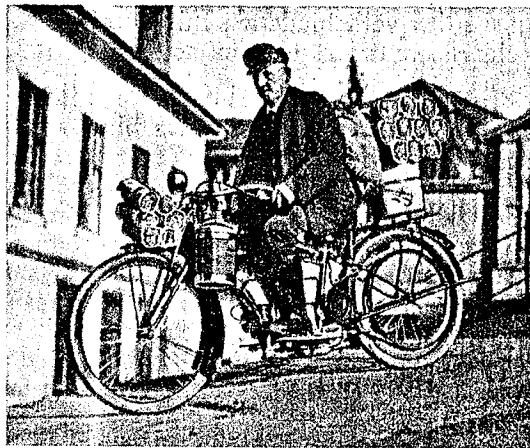
In der Drechslerei erfreute sich ein alter aber tüchtiger Drechsler darüber, dass er Croquetspiele, Brotschalen, Leuchter, Waschseilhäspel und andere schöne Dinge herstellen durfte. Der Absatz dieser Produkte war gut, weil sie im allgemeinen recht gefällig waren.

Im Mai 1930 hat Herr Stadtrat Dr. Häberlin uns mit Herrn Prof. Zutt aus Paris in Beziehung gebracht, in der Meinung, dass hier in Zürich durch ihn auf dem Gebiet der Arbeitslosenfürsorge weitere Arbeitsgelegenheiten zu schaffen seien. Die eingehende Prüfung des damals entstandenen Projektes ergab, dass die Mittel für dessen Durchführung nicht zur Verfügung

standen. Im September 1930 begannen dann die Besprechungen über ein reduziertes Projekt, nach welchem in einer Versuchsperiode von drei Monaten eine Reihe von Modellen hergestellt werden sollten, die dann auf ihre Eignung für den Markt und für die Herstellung durch ältere Arbeitslose zu prüfen wären. Stadt und Kanton Zürich stellten hiefür die benötigten Mittel zur Verfügung. Der Versuch begann anfangs November. Am Jahresende zeigte sich, dass solche Versuche sich nicht gut in den Betrieb unserer Werkstätten einordnen liessen, weshalb auf Ende der Versuchszeit bereits eine Lostrennung in Aussicht genommen wurde. Immerhin sei erwähnt, dass bei den Versuchen zeitweise bis zwanzig ältere Leute Beschäftigung gefunden haben, was wir mit Rücksicht auf unsern Vereinszweck sehr begrüsst. Die Versuche des Herrn Prof. Zutt werden im neuen Jahr vermutlich selbständig weitergeführt. Die während sieben Monaten für uns eventuell in Aussicht stehenden Versuche haben von dem Moment der Uebernahme der Gebäude von der Stadt, uns in eine grosse Unsicherheit über die Verwendung des noch verfügbaren Arbeitsraumes gebracht, indem wir die nötigen Räume für die allenfalls kommenden Arbeiten des Herrn Prof. Zutt freihalten mussten, sie also nicht irgendwie nutzbringend verwenden oder vermieten konnten. Schon darin lag unsererseits ein finanzielles Opfer von einigem Ausmass. Dazu kommen noch die besonderen Zuschüsse, die wir vom Augenblick des Beginns der Versuche in Form von Ueberlassung eines Saales samt Licht und Heizung zu leisten hatten. Unsere Aufwendungen hiefür haben den Betrag von Fr. 500.— erreicht.

Wenn man an die grosse Arbeit denkt, welche gerade für die Vorbereitung des Projektes des Herrn Prof. Zutt von seiten der Geschäftsleitung und unseres Arbeitsausschusses geleistet werden musste, so hat man ungefähr einen Masstab für die Leistungen dieser Instanzen überhaupt im Laufe des Betriebsjahres, denn diese Angelegenheit war noch lange nicht die einzige, die auf ihre Verwendbarkeit in unserem Betriebe zu prüfen war.

Es ist ja unser besonderes Anliegen, recht viele passende Arbeitsgelegenheiten zu finden, ohne in dem grossen Wirtschaftskörper unserer Stadt irgendwie besonders aufzufallen. Wie manches unausgebeutete Erfindungspatent ist uns zur Verwertung angeboten worden. Diese alle waren zum mindesten auf ihre



Kundenbedienung

Photo mit Bewilligung der Schweizer Illustrierten Zeitung

Brauchbarkeit zu prüfen und dazu kam, auch im günstigen Fall, immer noch die Frage nach den nötigen Betriebsmitteln für diese neuen Projekte, die meistens noch gar nicht gelöst war. Es sind dieses Jahr wieder etwa 40 verschiedene Angebote und Anregungen erfolgt, die alle auf Verkaufsfähigkeit und Herstellungsmöglichkeit zu untersuchen waren. Leider konnten dann immer nur ganz wenige Dinge für die praktische Verwendung reif erklärt werden und darum hat sich auch unser Unternehmen nur langsam entwickelt; aber dass es trotzdem vorwärts gegangen ist, zeigen die angeführten Zahlen unserer Betriebsstatistik. Wir sind ein Unternehmen, das im allgemeinen fürsorglichen Charakter hat. Darum suchen wir mit andern, ähnli-

chen Betrieben Föhlung zu behalten und besonders solche Dinge, die durch andere Fürsorgeunternehmen bereits ausgeführt werden, nicht herzustellen. Dagegen sind wir bereit, beim Vertrieb der verschiedenen Artikel behöflich zu sein.

Es liesse sich fragen, ob der Verkauf der vielen Erzeugnisse der verschiedenen Fürsorgeinstitute nicht noch mehr konzentriert werden sollte.

Der grosse Vorstand versammelte sich im Betriebsjahr einmal. Der Arbeitsausschuss hielt zur Erledigung der schwebenden, mit dem Betrieb zusammenhängenden Fragen 18 Sitzungen ab. Wir hatten die grosse Freude, dass die Arbeitsämter, sowohl das kantonale als auch das städtische sich in unserem Arbeitsausschuss vertreten liessen. Sie haben durch ihre Mitarbeit unsere Zwecke wesentlich gefördert und uns manchen wertvollen Rat gegeben. Dazu kam ganz natürlich auch ein Kontakt mit den Behörden, der unserm Unternehmen nur förderlich sein konnte.

Endlich wollen wir dankbar aller derer gedenken, die uns zunächst durch ihre Gaben geholfen haben. Es ist uns von kirchlichen Behörden und gemeinnützigen Vereinigungen und gar vielen Privaten namhafte Unterstützung zuteil geworden, sodass wir diesen allen zu grossem Dank verpflichtet sind. Vor allem aber möchten wir hier die Behörden von Stadt und Kanton Zürich, das städtische Gesundheitswesen, und die kantonale Volkswirtschaftsdirektion nennen, die uns in diesem schweren Jahr, wo wir den Schritt aus der Enge des kleinen Betriebes an der Frankengasse in die grossen Räume der Drahtzugstrasse, gewagt, ihre grosse und tatkräftige Hilfe geschenkt haben. Es ist höchst erfreulich, dass wir bei diesen Amtsstellen immer wieder Gehör fanden, wenn unser schwerbeladener Wagen nur noch mühsam vorwärts kommen konnte. Dann aber müssen wir auch dankbar sein, für die freundliche Abnahme unserer Produkte durch weite Kreise unserer zürcherischen Bevölkerung. Sie alle haben an den ältern Arbeitslosen durch die Unterstützung unserer Bestrebungen ein gutes Werk getan.

In verdankenswerter Weise haben wir auch von verschiedenen Seiten Naturalgaben, wie zwei Drehbänke, Mobilien, Werkzeuge, Bilder, Kleider u. a. m. erhalten, für welche wir gute Verwendung fanden und auch in Zukunft haben werden.

Dass das Wachstum unserer Unternehmung nur langsam erfolgt, ist ja wohl im Interesse unserer Arbeitslosen zu bedauern, aber wir wollen und können uns in keine Unternehmungen einlassen, wo wir nicht sicheren Boden unter den Füssen haben. Darum glauben wir der Sache doch am besten zu dienen, wenn wir unentwegt auf der betretenen Bahn weiterschreiten und unsere Institution in diesem Sinne zu erweitern trachten. Wir hoffen auch im kommenden Jahr recht vielen ältern Arbeitsfähigen Gelegenheit zu bescheidenem Auskommen bieten zu können. Möge es uns selbst nie an der nötigen Hilfe hiefür fehlen!

*Namens des Vorstandes*  
der „Hilfe für ältere Arbeitsfähige“

Der Präsident:

**Fr. Kuhn**

Der Aktuar:

**Dr. F. Pfeiffer**





## Hilfe für ältere Arbeitsfähige

### Vorstand:

- Präsident: **F. Kuhn**, Sek.-Lehrer, Zürich 7  
I. Vize-Präsident: **J. Sigg**, Reg.-Rat, Zürich 6  
II. Vize-Präsident: **P. Schmid-Ruedin**, Nat.-Rat,  
Zürich 6  
Aktuar: **Dr. F. Pfeiffer**, Zürich 2  
Finanzdelegierter: **G. Sibler**, Kaufmann, Zürich 8  
**Dr. W. Ammann**, Sekr. d. Stiftung f. d. Alter, Zürich 8  
**Prof. Dr. E. Fiedler**, Zürich 7  
**Ul. Kollbrunner**, a. Sek.-Lehrer, Zürich 2  
Frau **Dr. Nägeli-Jäggi**, Zürich 7  
Dekan **J. Spinner**, Zürich 6  
**J. Scherrer**, Spenglermeister, Zürich 2  
**J. Zimmermann**, Redaktor, Winterthur

### Arbeitsausschuss:

- F. Kuhn**, Sek.-Lehrer, Zürich 7  
**Dr. F. Pfeiffer**, Zürich 2  
**G. Sibler**, Zürich 8  
**Prof. Dr. E. Fiedler**, Zürich 7  
**Dr. W. Ammann**, Sekr. d. Stiftung f. d. Alter, Zürich 8  
**U. Kollbrunner**, a. Sek.-Lehrer, Zürich 2  
Frau **Dr. Nägeli-Jäggi**, Zürich 7  
**W. Schweizer**, Vorsteher d. kant. Arbeitsamtes, Zürich  
**Paul Huber**, Verwalter d. städt. Arbeitsamtes, Zürich  
**Dr. Paul Meyer**, Vorsteher der Spezialstelle f. ältere  
und schwer zu vermittelnde Arbeitslose, Zürich

### Rechnungsrevisoren:

- P. Wissmann-Huber**, Zürich 2  
**K. Hug-Kramer**, Zürich 8

### Betriebsleiter:

- E. Leisinger**, Drahtzugstrasse 72, Zürich 8

## Betriebsteile der Hilfe für ältere Arbeitsfähige

### Fabrikation und Handel von Reinigungsmitteln:

Bodenwische, Schuhcrèmes, Aluminiumputzpulver, Handwaschpulver, Seifen, Stahlspähne, Putztücher u. a. m.

Parfümerien: Eau de Cologne, Trockenparfüm, Haar- und Mundwasser

Spenglerei

Schmiede

Schlosserei

Mechanische Werkstätte

Drechslererei

Schreinerei

Teeabfüllerei

Akzidenzdruckerei

Buchdruckwalzengiessanstalt

Buchbinderei

...

## Hilfe für ältere Arbeitsfähige

Werkstätten und Bureau:

Drahtzugstr. 76 **Zürich 8** Telephon 45.3.86

Postcheckkonto VIII 12831